

Der schlaue Pepi.



„Was machst denn Du da bei meinem Birnbaum?“



„Was — ein Geldstück liegt da?“



„Haben Sie's schon?“



„Wart', Du Mistfuch — jetzt geht mir ein Licht auf!“

„Billiges Kleingeld. De Sie Männlein, nehmen Sie doch Briefmarken als Zahlungsmittel?“

„Freilich!“

„Doch abgestempelt?“

„Na also! Sie: Da finde ich einen Brief in deiner Tasche, den ich dir vor drei Monaten gegeben habe, um ihn in den Kasten zu werfen.“

Er: Das ist nicht möglich!

Sie: Wieso?

Er: Weil ich doch den Kasten erst vor acht Wochen bekommen habe!

Lakonisch.



Werbender Ehemann (zu einer reichen Witwe): „Aber, meine Gnädigste, was schreit Sie denn ab, mit mir die Gegenwart froh zu genießen und vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken?“

Selbstgespräch. Das ist wirklich zu ärgerlich. — gestern gelobte ich mir feierlich, der vermaledeiten rheumatischen Schmerzen wegen, zwei Wochen lang keinen Tropfen Bier zu trinken, und heute werde ich nun zu einem Fäßchen Bod eingeladen. — (Nach einigem Nachdenken!) Ach was, Friedolin Zwiebelmeier, — von Bod hast du ja nichts gesagt, nur Bier hast du mir verboten, ich gelbe hin!

Deshalb. Frau A.: „Nicht es eigentlich vortheilhafter, selbst zu kochen?“

Frau B.: „Gewiß! Mein Mann ist nicht halb so viel, wenn ich koch!“

Samstagmorgen.

Am Osten steigt die Sonn' empot In roienroten Wolkenflor, Und blüht und blüht schmandet der Tau, Es lacht der Himmel, lacht die Au, Da die Natur, so reich bedacht, Aus kurzem Schlummer neu erwacht. —

„Ach, Fräulein — was doch ich heute nur?“

Schonend beigebracht. „Wie soll ich's dem Herrn Chef schonend beibringen, daß der Kassierer mit der Frau und mit der Kasse durchgegangen ist?“

Sein Standpunkt.



„Meinen Sie, daß dies Essen ein guter Ersatz für Fleischspeise ist?“

Er: Warum weinst du denn, mein Kind?

Sie: Ich habe eben die alten Liebesbriefe durchgesehen, die du mir vor unserer Hochzeit geschickt hast.

Er: Komisch! Ich habe sie neulich auch durchgesehen und mußte herzlich darüber lachen!

In Vertretung.



Der dicke Chinese: „Wie lange muß ich Dir denn stehen zu meinem Bilde?“

Maler: „Nur bis ich den Kopf fertig habe; als Modell für das übrige kannst Du mir einen großen Sack Reis schicken.“

Auch richtig. Dame: Nun, mein Junge, wie heißt du denn?

Junge (schämt sich und schweigt).

Dame: Sag mir doch mal recht hübsch, wie du heißt, bekommst auch etwas!

Junge (schweigt weiter).

Dame: Nun, wie rufst dich denn dein Vater immer?

Junge: Komm heim!

Seine Kritik.



Bauer (in einem modernen, luxuriös ausgestatteten Zimmer, in welchem die Wände nur bis zur Hälfte tapetiert sind): „Gehst mir od ab mit dem nobilitäten Herrschaften, bei uns lang's net a mal auf a ganze Zigaretten.“

Wie sie es versteht.



Die Gnädige: „Bei dem Hausball, den wir übermorgen geben, hoffe ich, daß Sie tüchtig bei der Hand sind und überall, wo es not tut, mithelfen, Anna!“

Anna: „Ja, gnädige Frau; aber das sage ich Ihnen gleich: ich kann bloß Walzer und Schottisch tanzen!“

Gefreit.



Herr Winzig: „Ich begreife nicht, daß gerade Dir das Portemonnaie so oft gestohlen wird; mir ist das im ganzen Leben noch nicht passiert.“

Frau Winzig, geb. Drachtopf: „Welcher Taschenbändler würde wohl bei Dir ein Portemonnaie vermuten!“

Pantoffelhelden. Sie: „Nachbar Schmidt ist viel vernünftiger wie du; während du jeden Abend zwei Glas Bier haben mußt, begnügt er sich mit einem, und das sollt ich der bescheidene Mann sogar selber.“

Er: „Damit er ohne Wissen seiner Frau in der Kneipe rasch noch ein zweites hinunterstürzen kann!“

Berechtigte Wunsch.



Sie: „So, Schatz, nun sind wir vereint, und nur der Tod soll uns scheiden.“

Er: „Ja, aber nicht wahr? Das Auspusten der Hängelampe besorgst Du jetzt.“

Gelungen. Arzt (zum Kollegen, der Frauenarzt ist): „Sie haben aber jetzt einen Zulauf von Damen und Mädchen, wie kommt das nur?“

Frauenarzt: „Ach, mein Diener, der Schlingel, der hat in der ganzen Stadt herumgeredet, daß ich eine Braut suche!“

Auch ein Grund. Richter: „Habt Ihr denn gegen den einen oder anderen Zeugen etwas einzuwenden?“

Angeklagter: „Ja, gegen den Schwört, dem hab' ich vor zwei Jahren zu seiner Frau verhoßen und das trägt er mir heute noch nach!“

Katale Begründung.

Als jüngst in Rom ein Zeitungsblatt Commo ging zu Leibe: Warum man nicht, wie's Deutschland tut, „Berlucio“ offen schreibe?

Wahrheit.

Wo die Frau das Geld bringt ein, Muß der Mann ihr Narr dann sein!

Aus der Töchter Schule. Lehrer: „Was versteht man unter einem Aesthetiker?“

Aus der Instruktionsstunde.



Unteroffizier: Was ist ein Horschposten im Felde? Soldat: Ein Posten, der horchen muß!

Pietätvoll.

Frau Lehmann: „Wozu haben Sie denn nur auf dem Grabe Ihres seligen Mannes diesen ungewöhnlich großen Marktstirn aufgestellt?“

Frau Müller: „Sie wissen doch, meine Güte, daß mein Seliger am Hirschschlag gestorben ist, als wir neunjig Grad im Schoten hatten, und jedesmal, wenn es wieder so heiß ist, mache ich ihm diese Freude.“

Rudelmüller und Bredenborn.



Bredenborn: „Rudelmüller, wechle, woran sich Rußland erinnern muß, wenn er sieht, wie gering seine Hoffnungen auf Konstantinopel werden?“

Rudelmüller: „Nicht de Bohne!“

Bredenborn: „Nu, an Joesches Vers natürlich: „Nur wer de Sehnsucht kennt, wech, wat id leide!“

Nobel wider Willen.

Mutter (zu ihrem studierenden Sohne): „Aber weicht du, es ist wirklich nicht recht von dir, daß du gerade beim teuersten Schneider den Anzug machen läßt.“

Sohn: „Ja, was soll ich denn sonst machen? Er ist der einzige in der Stadt, der mir noch pumpet!“

Begierbild.



Ist denn niemand hier, welcher die entlaufenen Pferde aufhält? Doch, dort kommt schon der Weiser! Wo?

Kleines Mißverhältniß.



Der Kriegsberichterstatter Pfeife fragt auf dem Kriegsschauplatz einen Landsturmmann: Sagen Sie mal, Verehrtester, Sie sind wohl hier in der Nähe in Stellung? Soldat: Keer, aber in Leipzig.

Kriegszeitgemäß ausgedrückt. „Wann war es, daß seine Braut Ihren Bruder so energig zur Hochzeit brängte?“

„Am 3. Dezember wurde er zur Ehe einberufen.“

Liebesgaben. „Ja, und das Paket mit den vielen Kartoffeln konnte ich bei dem nassen Wetter grade gut gebrauchen.“

„Aber Heinz — das waren doch selbstgebadene Eierluchen.“

Nach.



Feldweibel (von einem wütenden Stier verfolgt): „Wart', du Viech, von jetzt ab soll Kinderbraten mein Leibgericht sein!“

Nichtig. „Feldweibel Meier ist ja leider auch verunehrt.“

„Aber, da muß ja unser Hauptmann den Arm in der Binde tragen.“

„Nanu, wie käme der denn dazu?“

„Na, Meier war doch seine rechte Hand!“

Nichts für sein Ohr. Junger Mann: Herr Professor, Ihre Tochter und ich lieben uns, und ich möchte Sie herzlich um Ihre Zustimmung bitten.

Professor (ärgertlich): Und wegen solcher Papalle führen Sie mich in meiner ersten Arbeit!

Alle Urteile.



Eufalia: „Das soll mein Bild sein? Da ist ja aber nicht eine Spur von Ähnlichkeit!“

Maler: „Na, da könnten Sie doch sehr zufrieden sein!“

Neues Wort. „Der alte Geizhals Krauser fürchtet stets, daß man ihm seine Banknoten stiehlt.“

„Das sind also für den schon Bangnoten.“

Kritik. Maler (sein letztes Bild zeigend): „Was hältst du von dem Bild?“

Freund: „Nicht halb so schlecht, wie sie gemalt ist.“

Gekehrwidrig.



„Du, Moge — mir heißt's Fisch! — Zehd dei Was an! Heit is doch fleischlose Lach.“